











Nach einer kurzen Woche trennt uns von dem Tag der Volksabstimmung...

Nachrichtenverkehr am Abstimmungstag

Vorbereitungen der Reichspost. In Erwartung des durch die Volksabstimmung am 19. August festgesetzten Wahrscheinlichen...

Vorlage des Stimmzettelns eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt. Es erhalten einfache Fahrkarten für Schnell-, Eil- oder Fernverkehrs...

Eenenungen in der Landesbauernschaft

Landesbauernführer Staatsrat Engelting ernannte den Rittersmeister Erich Krahnert, Weiskens, Dammstraße...

Aufgang der Hühnerjagd

Die Jagd auf Rebhühner ist durch den Landesjagdminister Berlin in diesem Jahre ebenfalls für ganz Preußen auf den 25. August festgesetzt.

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitseinsatz für Angestellte weiter günstig

Aufnahmemöglichkeiten in Werkstatt und bei Behörden. Nach den Beobachtungen der Arbeitsmittlungsstellen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Reichsbahn erleichtert Auslandsdeutschen Volksabstimmung

Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, wird Auslandsdeutschen, die auf den Reichsbahnhöfen ein- und ausreisen...

Arbeitsgau XIV im Rundfunk

Die arbeitsmäßig für den 31. Juli angelegte Rundfunkübertragung des Arbeitsganges XIV über den Reichsleiter Leipzig...

Ende der Kirchenjahre

Zur Winterer Kirchenjahre hat sich die evangelische Kirche bekanntlich eine besondere Kirchenjahre geschaffen...

Junge Wölfe im Zoo

Während ausgewachsene Wölfe zum Bestand der Zoologischen Gärten zählen, sind fast alle jungen Wölfe mehr oder weniger unglücklich...

Steinmetz-Vollkorn-Brot

Das jetzt sogenannte Deutsche Schieferbrot, früher Vollkornbrot genannt, tritt wieder in seiner ursprünglichen Form...

Die Perückenmacher von Alt-Halle

Wenn heute noch einer im stolzen Schmuck der alten Germanen: dem Hirschkopfbüschel herumschreit...

Werteilung des Haarlegens

Es ist dem schon im Altertum ein Kunststück der Scharaufgabe bekannt gewesen, dessen sich besonders in der römischen Kaiserzeit auch die verübte Damenzwelt eigentümlich bedient haben soll.

Wode des Perückentragens

Unter dem Sonnenkönig Ludwig XIV. kamen dann die mächtigen Mähne-Perücken auf, und bald gab es auch in Deutschland...

Hosenträger Gummi-Bieder

Täglichem Verbraucher fand und noch bis ins 19. Jahrhundert hinein seine herkömmliche Verkleidung aufrecht erhielt...

Bürokratismus

oder ausgeprägte Bedenkerie des einzelnen! Seien wir froh, daß irgend ein Mensch nicht mehr verkommt, daß endlich ein freies Wort weht...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...

Volksabstimmung am Sonntag

Wie bei früheren Volksabstimmungen, ist auch bei der Abstimmung am 19. August den Wahlberechtigten deutscher Schiffe die Möglichkeit der Teilnahme an der Wahl...





AUF ZU DEN Hochseefahrten der Leser der Mitteldeutschen National-Zeitung

von Hamburg nach Helgoland und Norwegen mit den größten deutschen Doppelschraubennotenschiffen „St. Louis“ und „Milwaukee“ vom 17. August bis 20. August 1934.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

REISEN AUF DEUTSCHEN SCHIFFEN sind Reisen auf deutschem Boden!

Auskünfte, bebilderte Drucke und Buchungen durch die Mitteldeutsche National-Zeitung u. die Hamburg-Amerika Linie, Ballhofplatz am Roten Turm, Marktplatz

Moderne Küchen Formschöne Schlafzimmern in großer Auswahl zu billigen Preisen. Auch gegen günstige Teilzahlung Gebr. Kroppenstädt



Janoohl Rumbo-Überalles zu jeder Wäsche Rumbo-Seifen-Werke/Frettal/Hersteller der beliebten Rumbo-Seife

Gebrauchte Flügel u. Pianos zu billigen Preisen Piano-Ritter Leipzig/Str. 37

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche Unterzeuge u. Strumpwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft H. Schneenacht.

Gr. Weinstr. 24 Georgenstraße 2 Sie Geld!

Ich kaufe Gold, Silber, Platin, vermittelte Geleitscheinbesitzer, Alfred Koch, Juwelier, Marktstraße 10, Uhrmacherstr. 2

Brennholz aus Büsche, Kiefer, 4 Stk. 1,20 u. reine Holz, Käufern ab 10 Stk. frei Haus.

Regen- schirme repar., modernisiert u. neu gebl. in 10 Min. in 10 Min. in 10 Min.

Die NZZ ist das Blatt der meisten Leser in Halle und im ganzen Gau

Guterhaltene gebrauchte Wagen Autohaus Kühn Fernsprecher 27351

Schlafzimmer und Küche das, was Sie zuerst brauchen, in 10 bis 15 Minuten zu niedrigen Preisen



Bereinigter Tischlermeister Halle (Saale) Kleine Steinstraße 2

Allein-Verleiher Curt Adler & Co. Pflannenheide 71/73 Fernruf 63347

Aus Ihrem Stoff fertige ich elegante Anzüge einstd. guter Zutaten von 30 M. an MEYER, Kruckenbergstraße 9

Volksmpfänger V. E. 301 ca. 1. Mk. 18 Monatsraten à 4.40 Mk. RADIO-BAU Steinweg 37 (Ecke Jakobstraße)

Rundfunkprogramm Sonntag, den 12. August 1934

Table with 2 columns: Leipzig (8:15 Bremer Protestkonzert, 8:18-9:00 Aus Erfurt, etc.) and Deutschlandsender (8:10 Tagesbulletin, 8:15 Bremer Protestkonzert, etc.)

Table with 2 columns: Halle (15:00 Mittagsbesprechung, 15:30 Zeit für die Jugend, etc.) and Saale (15:00 Mittagsbesprechung, 15:30 Zeit für die Jugend, etc.)

Montag, den 13. August 1934

Table with 2 columns: Halle (8:50 Mittagsbesprechung, 9:00 Rundfunkkonzert, etc.) and Saale (8:50 Mittagsbesprechung, 9:00 Rundfunkkonzert, etc.)

Gute Möbel Niedrige Preise Renner Hofmann-Str. 5 Fernruf 53212

Miele das leistungsfähigste Markenrad Miele-Fabrikator stets vorrätig bei: Frh. Hirt, Spergau Fernruf: Korbetha 209

Kauf bei unseren Inserenten! 6. Straße 43. Preußisch-Gebäude (209. Preuß.) Staats-Gebäude

Ohne Gewähr Nachdruck verboten Auf jede gegebene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die folgende Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with 2 columns: 3. Siebungstag (10. August 1934) and 10. August 1934. Lists winning numbers and amounts.

An der heutigen Nachmittagziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 2 columns: 2. Gewinne zu 5000 RM (129271, 394239), 20 Gewinne zu 2000 RM (43609, 89260, etc.), 34 Gewinne zu 1000 RM (48960, 80995, etc.)

Auf jede gegebene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je einer auf die folgende Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. August 1934 Gewinnumfrage: 540 Tagesprämien zu 1000 RM, ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 80000, 2 zu 10000, 2 zu 7000, 4 zu 5000, 6 zu 3000, 10 zu 2000, 42 zu 1000, 178 zu 500, 456 zu 300, 17602 zu 200 RM

Denso wie der neue Staat die Treue seiner alten Kämpfer lobt, ist es selbstverständlich, daß die Nationalsozialisten ihre Parteiliebe weiterhin zugetan bleiben

NZZ-Hapag-Kraftpostsonderfahrt am Sonntag, dem 12. August, zu den Gaaleburgen

Schönbürg, Rudelsburg, Saaleck, Dornburg 8 Uhr ab Halle, Marktstraße, gegenüber dem Capas-Hof, Motor Zurm am Weidenfeld, Richtung nach Schönbürg, dort Fußgängerpause, anschließend Besichtigung der Burganlage, dann Weiterfahrt nach Rudelsburg, Wanderung auf die Höhe der legendären ummauerten Habsburg, und der Ruine Saaleck (Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant auf der Rudelsburg). Von Saaleck Weiterfahrt über Gernburg nach Dornburg, Besichtigung des Schlosses, anschließend Kaffeepause. Die Rückfahrt erfolgt über Hamburg, Weidenfeld, wo noch eine kurze Abendpromenade eingelegt wird, über Merseburg nach Halle. Rückkunft ca. 20 Uhr

Gesamtpreis pro Person nur RM. 5.50

Gingefloffen: Autofahrt von Halle bis Halle, Führung und Unfallversicherung Anmeldungen sind zu richten an:

NZZ-Reisedienst Geilstraße 47, Ruf 97631 und Annahmestellen: Halle, Marktstraße 15 (Baugewerkschaft & Stadt) Hapag-Reisebüro im Roten Turm, Ruf 299 60 in Merseburg: Hapag-Vertreter F. W. Volgt, Marktstraße 11, Ruf 30 06





Parteiamtliche Bekannmachung

Landesstelle Halle-Merseburg. Heute 21.45-22.20 Uhr gibt der Arbeitsdienst...

Gaunfischelle. Gemäß einer Anordnung der Reichspropaganda...

Erstgruppen der PD. Alle von den Erstgruppen geplanten Sonderveranstaltungen...

Kreisleitung Halle-Stadt. Alle Ortsfrauenschafts-Mitglieder...

Anordnung bezügl. Dienstanzug. Aus geheimer Veranlassung wird darauf hingewiesen...

Reinhold Heil. In beiden Fällen ist jedoch nur das Tragen der neuen PD-Anzeichen zulässig...

Erholungsstärke in Hitler-Jugend-Heimen. Seit dem 15. Januar führte das Volksteilamt...

Die Erneuerung der Kunst als Nationalaufgabe

Die künstlerische Leistung eines Volkes ist seine geistige Markierung vor der Welt.

Die größten Kulturleistungen von beiden Seiten sind noch und ist noch immer vor allem Zeichen und Werkzeuge...

Aber sie allein sind natürlich nicht in der Lage, die unendliche Aufgabe zu bewältigen...

Edaritzberg. Unentgeltlich laufen nach einander drei Erholungsstärken...

Freizeitaktion des Gebietes Mittelrand. Am 6. Juli wurde in allen mitteldeutschen Zeitungen...

In diesen Tagen: "Himmelszeichen" bombardieren uns

Wenn die Meteore regnen - Am Zeichen der Verheiden - Alle Astronomen sind auf dem Vollen - Augustnähe im Banne der Himmelskinder

Wohl tritt bei der Konstellation, die die Erde um die Mitte August am Sternbild des Perseus...

Au Vorne der "Himmelszeichen". Außer einem Gemitter, auf einer Vergeltung...

Wir wissen es und fügen es uns immer gegen die Natur. Aber die Natur ist nicht zu überwinden...

genosse die Verpflichtung zu tätiger Mitarbeit. Diese Arbeit wird ihr Ziel zunächst darin...

Die Erneuerung der Kunst als Nationalaufgabe. Die künstlerische Leistung eines Volkes ist seine geistige Markierung vor der Welt.

Die Erneuerung der Kunst als Nationalaufgabe. Die künstlerische Leistung eines Volkes ist seine geistige Markierung vor der Welt.

Die Erneuerung der Kunst als Nationalaufgabe. Die künstlerische Leistung eines Volkes ist seine geistige Markierung vor der Welt.

Die Erneuerung der Kunst als Nationalaufgabe. Die künstlerische Leistung eines Volkes ist seine geistige Markierung vor der Welt.

für Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen. Deutsches Jungvolk, Stamm Moritzburg.

Reichschweidener Verein. Die Geschäftsstelle des Stammes Moritzburg befindet sich...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Die Wunder von Scheitlan, Mexiko und Arizona. Die Menschen werden noch nie mehr, wie es das geschah...

Weiterverhejerage für 11./12. August

Schärfere Wechsel zwischen Aufhellung und Trübung, einzelne Regenschauer, mäßig warm.

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum 11. August 1934, Stand, Zeit. Rows include Gaale, Elbe, and various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Wasser und in zu vielen Arten fallen, um aus der Verdrängung mittels zum Oxyd zu fallen...

Unter dieser Rubrik veröffentlicht die Mitteilungen der Vereine u. Verbände zu einem Mittelmeersee von 1. B.

Sport-Bereins-Nachrichten

Am Sonntag finden um 10 Uhr auf unserem Sportplatz am Zoo...

Die Ernennung der Reichsmusikanten ist ein wichtiger Schritt...

Statt Karten.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute meinen geliebten Mann, bereuungsbewussten Vater und Großvater, den praktischen Arzt

Dr. med. Hermann Gregor zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Weh:

Margarete Gregor Dr. med. Rudolf Gregor Frau Jenny Gregor, geb. Weise Kajetan Gregor Rudi Gregor

Sahlmünde, den 9. August 1934.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. August, 10 1/2 Uhr von der großen Kapelle des Götterdenkmalhofes in Halle a. S. aus statt.

Zugedachte Kranzgebenden nimmt die halsfreie Beerdigungsanstalt „Mittel“ M. Buchel, St. Steinstr. 4, entgegen.

Waher zweiter Junge ist bei

Ein großer Freude

Heinrich Michael, Jng.

Käthe Michael geb. Bätz

Halle (Saale), den 10. August 1934

31 Traumbühlstr., Ostendstr.

Bestlich frische Billigte Pfefferlinge Steinpilze von 40 G. an Reichert's, Oststr. 57



Aber was macht Du denn?

Du wästst noch Windeln? Warum ostwendst Du denn nicht die „Camelia-Windeln“? Du ersparst Dir doch die unangenehme Windelwäschu u. vor allem ersparst Du doch Deinem Kinde die größte Wohlthat, denn es bleibt stets trocken u. ist vor Erkältungen und Wundstein geschützt. Fein, Windeln u. Binden wästst heute wirklich keine moderne Frau mehr! Warum es heißt noch Frauen gibt, die sich in gemiffen Seiten veralteter Methoden bedienen, kann ich übrigens gar nicht begreifen, nachdem die Reform-Damenbinde „Camelia“ uns Frauen so wunderbaren Schutz gebietet u. uns vor Verlegenheit u. Unliderteltdt demarkt. Und dabei ist die „Camelia“-Hygiene für jeden erweichungsfähig!

Nur „Camelia“ ist „Camelia“! Die vielen Logos feinsten, haumger Camelia-Wäsa (aus Zellulose) verbürgen höchste Saugfähigkeit! Welch anschliegend, abgerundete Ecken! Keine Verlegenheit, auch in leichtester Kleidung! Wäscheschutz! Einfachste und diskrete Verwicklung. Der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbestätigung gewährleistet beschwadelos tragen und große Bewegungsfreiheit!

Bestand: 10 St. Schachtel M.-50 Popular 10 St. Schachtel M.-50 Regular 12 St. Schachtel M. 1.35 Extra stark 12 St. Schachtel M. 1.50 Reitepackg. 6 Fingelip. M.-78

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Achten Sie daher auf diese blaue Packung!



Zahnarzt Dr. Lincke verziehen nach Marktplatz 22 (früher Dresdner Bank) Alle Krankenkassen 3-1, 3-6, 7, Fernsprecher 228 79

Bin in die Praxis meines Vaters als Mitinhaber eingetreten Gerhard Maus Dentist, staatl. gepr. Große Steinstraße 60 (Nähe Hauptpost)

Von der Reise zurück Dr. Küstner Facharzt, Hals-, Nerven-, Ohrenkrankheiten Große Steinstraße 201 Sprechstunde 9-12 und 15-17 Uhr aussschließlich Mittwoch u. Sonnabend Dienstag u. Freitag auch 18 1/2-19 1/2 Uhr

Von der Reise zurück Dr. med. Emil Nesse Mittelstraße 1, 11



Passbilder Aufnahme mit 3 Stk. K.M. 1.- Aufnahme mit 6 Stk. K.M. 1.50 Photo 5 x 7 1/2 Gr. Ulrichstraße 38

Advertisement for 'Die vornehmlichste Feldflasche' featuring a bottle illustration and text about its quality and availability.

Von der Reise zurück! Dr. med. Marg. Ahrenholz Aerzlin Heinrichstr. 1 10 bis 12 u. 3 bis 5 1/2

Zurück Dr. Lück Facharzt für Haut- u. Harnleiden Deltzshers Straße 2

Zurück! Dr. med. F. Brockmann Facharzt für innere Krankheiten Große Steinstraße 10

SAMEN zur Herbst-Aussaat Spinal, Reparat., Repp usw. beim Fachmann Walter Langerl Markt 3, Eing. Gr.Märkerstr.

Kirchliche Nachrichten Sonntag, den 12. August 1934 (11. u. n. Trin.). Die Gottesdienste sind bestimmt für den Sonntag...

Advertisement for 'AUSSTATTUNGSHAUS HALLE-SAALE' and 'Der Möbelhauptmann C. HAUPTMANN'.

Advertisement for 'Deutsche Rechts-Zeitung' with a large 'S' logo and text about its content.

Advertisement for 'Allgemeine Kirchl. Nachrichten' listing church services and events.

Large advertisement for 'Familien-Anzeigen von National-Sozialisten gehören in die M N Z'.

Todruf! Am 9. August 1934 verfiel Herr Justizinspektor Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben.

Statt Karten Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichsten Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Statt Karten Für die wohlwollende Anteilnahme am Heimgange unserer lieben Entschlafenen Frau Gertrud Waltsgott dankt sie herzlich im Namen der Hinterbliebenen.

Advertisement for 'VOSSHERDE' featuring an illustration of a cow and text about their products.

F. Lindenhahn, Königstraße 8 Großhandlung für Oesen und Herde

Am 9. August 1934 verfiel unter Haupt-Vertrauensmann Hg. Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.

Am 9. August entfiel nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, bereuungsbewusster Mann, Götter, Ehegatte und Vater, Herr Justizinspektor Martin Tüllger... Sein Andenken wird in Etern bleiben werden.



# Die Straßen Adolf Hitlers

## Im Land der Brücken

**Auf dem Streckenabschnitt Duisburg der Reichsautobahnen — Schwierige Kunstbauten im dichtbevolkerten Ruhrgebiet — Zwischen Zedden, Binnenhäfen, Eisenbahngleisen und Fördertürmen.**

(3. Fortsetzung.)  
 Der Rhein-Genes-Kanal ist durch ein Überführungsbauwerk von 110 Metern Länge zu überbrücken. Hierzu treten noch 26 kleinere Bauwerke für Nebenwege, Abflüsse u. a. an.  
 An Material werden für diese Bauwerke erforderlich: 5000 Tonnen Eisen und Stahl, 50 000 Tonnen Zement und Traß, 120 000 Tonnen Kies und Sand.  
 An Werkstoffe des Bauwesens für den Bauabschnitt Duisburg werden zur Verbindung mit dem übrigen Streckenabschnitt 8 Aufbauten mit den zugehörigen Nebenanlagen erstellt: 1. An der Eisenbahnbrücke für den Kreuzungspunkt zwischen Autobahn und dem Westfälischen Kanal (Mühlheim) — neue Rheinbrücke Duisburg — Rheinhausen), 2. An der Nordbrücke des Rauterweges mit Aufbauten von der Mühlheimer Straße und der Westfälischen Kanalbrücke, 3. An der Kreuzung mit der Ruhrortstraße in Oberhausen für Dampfer und Oberbauten. Schwierigkeiten über Sommerarbeiten.  
 Es trat nur ein kurzer Stillstand in das technische Büro der Bauleitung. Der leitende

Oberbauart gab sich erdeltliche Mühe, dem Besucher aus technischen Formeln, Messplänen, Landkarten und Zeichnungen ein allgemein verständliches Bild zu entwerfen. Es konnte mir nicht gelingen, an einem Nachmittag die „Sommerarbeit der Statistik“ so zu erläutern, daß ich gewußt hätte, wann ein Brückenbauer hält oder wann ein Würde bricht. Ich wollte auch nicht mehr, wie man eine Brücke aufschichten muß, damit sie verkehrsfähig der Straße übergeben werden kann. Ich fragte nur, aus tiefem Interesse: „Wird man dann auch aller dieser Schwierigkeiten hier Herr werden können?“  
 Der Oberbauart reichte mir lächelnd die Hand zum Abschied hinaus — der Zug fuhr an.  
 „Uns hilft niemand, wenn wir uns nicht selber helfen!“  
 Er hatte damit die Worte des Führers wiederholt, die der Adolf Hitler beim ersten Staatsbesuch der Reichsautobahn in Frankfurt (Main) am 23. September 1933 sprach.

## Am Schauplatz des ersten Spatenstiches

**Hier begann der Führer persönlich das gigantische Bauwerk zu eröffnen - Noch nicht ein Jahr später wird bereits die Straßendecke verlegt - Ewige Erinnerung an den 23. September 1933**

Frankfurt (Main), im August.  
 Man bin ich auf meiner Rundreise über die Straßen Adolf Hitlers am Schauplatz des historischen ersten Spatenstiches angekommen. Ich komme sehr gerne und seit dem 23. September 1933 voran, dem feierlichen Spatenstich des ersten Spatenstiches der Reichsautobahn. Wie hat sich der Schauplatz des ersten Spatenstiches seitdem verändert.  
 Wiedersehen mit dem Ort an der Main, an dem der Führer die erste Schaufel gehob und mit den Worten breitete: „Deutsche Arbeiter an das Werk!“ Wiedersehen mit dem Schauplatz des ersten Spatenstiches, der im letzten Teil heißt den Hund der Arbeitstätigkeit zu befestigen.

Überall sind 16700 Arbeiter in den verschiedenen Schichten beschäftigt. Tag und Nacht ist man hier am Werk und nur der Sonntag zwischen 6 Uhr früh und 6 Uhr abends kennt eine kurze Ruhepause, die man mit der Überprüfung der Maschinen ausnützt. In Kürze wird die Bahn in Richtung Karlsruhe

### 39 000 deutsche Arbeiter stehen seitdem auf den Autobahnstraßen in Lohn und Brot.

Ein kleiner Rautenzug führt den Platz, auf dem der Führer stand. Die Erde Sand, die in einem feierlichen Akt gehoben und vom Führer ansammlend bereitete wurde, hat man sorgfältig wieder zusammengekauft. Sie wird nun später in dem Böhmschen Feld der Hauptbrücke eingelagert. Fein und eine Gedenkstele am Spatenstich wird die Zeichen an den ersten Spatenstich erinnern. Für alle Zeiten, wenn ich erfüllt hat, was der Führer an dieser Stelle am 23. September 1933 sprach: „Und ehe wieder Jahre vergehen, soll ein Niemander weniger von unserem Dienste, unserem Reich, unserer Tätigkeit und unserer Entschlossenheit!“  
 Von den hundertachtzig Kilometer Strecke der Reichsautobahn Rhein-Genes-Kanal bis zum Darmstadt-Mannheim-Geibelberg sind neunzig Kilometer im Bau und neunzig Kilometer in

Arbeitsleistung genommen, was wiederum für Laufende Arbeit bedeutet.  
 Schritt um Schritt wird also auch hier der Kampf gegen die Hochwassgefahr unter allen Umständen durchgeführt. Es ist vielleicht das beglückendste Erlebnis, das man von der Reise mit nach Hause nimmt, sich von den erfolgreichen Bemühungen, Not und Elend zu beseitigen, überzeugen zu können und der Befehl des Führers wird ausgeführt: „Wir sind entschlossen, die Not zu beseitigen; denn wir haben der Nation das Gelübnis abgelegt, es zu tun!“

Ich werde auf einer Fahrt über den Main gerührt und habe Gelegenheit, die wichtigen Augen der zweihundertmündigen Meter langen Brücke der Autobahnstraße zu betrachten. Während von einem Ufer her noch ganze Waggonsladungen Betonmischung angeliefert und in die gefälligen Pfeilerfundamente verlegt werden, beruht man an der anderen Seite schon die schwindende Verklebung aus hellem Granit. Granit aus dem Odenwald und dem Hochtaunus wird von hohen Kränen Stück um Stück an die Pfeiler herangezogen und millimetergenau dem Baumwerk eingepaßt. Hoch von schwebenden Kranen flattert frohlich unsere Fahne und es ist als wolle sie erzählen, daß diese Straße auch dem niedrigen Lohnempfänger Arbeit gibt. So ist es auch. Jeder Hauptmann hat sich eingemessen, um die ganze Größe des gigantischen Projekts des Führers zu verstehen, daß die Arbeit auf den Strecken weit über die Grenzen der Straße hinaus ihre Arbeit sieht. Alle Wirtschaftsklassen des deutschen Volkes erhalten

**Arbeit und Verdienst**  
 und befrachten ihrerseits wieder durch erhöhte Konsumkraft die deutsche Wirtschaft. Man kann nicht nur die Arbeit und den Umsatz auf der Baustelle selbst in Rechnung stellen, sondern darüber hinaus, um nur ein knapps Beispiel zu geben, die Firmen für Bauleistungen, für Verleihe und Maschinen. Ein großer Preislauf kommt in Gang, vierhundert Millionen

Wird die fählich von der nationalsozialistischen Regierung für den Bau der Autobahnen zur Verfügung gestellt werden, sollen durch die Volkswirtschaft.  
 Man hat da bei der Verlegung des Fundaments im Main ein feilhaftes Verfahren erfolgreich durchführen können. Es ist die sogenannte Druckluftgründung. Ein verweideter technischer Vorgang, der sich vollständig darstellt, ist abgelehnt, daß man zuerst Eisenbeton in das fließende Schlamm und dann das Fundament, das am Ufer fertiggestellt wird, an die Höhe „heranführt“ und „festnagelt“. Das Wasser des Mains wird also während der Errichtung der Brücke nicht umgelenkt, sondern die Betonlöcher werden unter Wasser in den Boden getrieben.  
 Man arbeitet da mitten im Strom in feilhaftem tauchergeladenähnlichen Druckluftkammern, und der Lärm schallt über diese technischen Wunderarbeiten ertümt den Kopf. Man stellt sich vor, es wird auf dem Grunde des Mains gearbeitet, als wenn man auf dem Grunde fände. Nicht etwa Zauder, nur auf dem Werk, sondern Menschen ohne Schutzkleidung arbeiten tief

**unter dem Wasserpiegel in Stahlkammern.**  
 Zu gern hätte ich die Arbeiter auf dem Grunde des Mains besucht, aber der leitende Ingenieur riet mir ab. „Es würde Ihnen nicht bekommen. Das sind Arbeiter, die sich daran gewöhnt haben, noch langwieriger Einschließung in verdünnter Luft zu arbeiten. Das legt mehr als gute Lungen voraus.“ So übernahm ich dann Reue über aus Preisnachlässigkeit. Ich entschuldigte mich verbindlich mit der Zeitknappheit. Der Ingenieur aber beharrte hartnäckig auf der Zustimmung. (Fortsetzung folgt.)

### Die Saarkfrage erneut vor dem Völkerbundsrat

Genf, 11. August. Das Programm für die 81. Tagung des Völkerbundsrates, die am 7. September beginnen soll, wurde am Freitag vom Völkerbundsratsrat veröffentlicht. Unter den 19 Punkten hat für Deutschland Punkt 15 ein gewisses Interesse, da der Rat sich hier mit einigen Währungsbeschlüssen beschäftigen soll. Am 15. letzten Punkt 19 steht auf der Tagesordnung die viel weitere wichtige Frage: Die Saarkfrage, von der es kurz heißt: „Vorberetende Maßnahmen im Hinblick auf die Währungsstimmung, Arbeit des Dreierkomitees und der „Bestimmungskommission“. Auch hier sind Bedeutung und Ausdehnung der neuen Saarkfrage noch nicht zu erkennen.

### Londoner Gedächtnisgedienst für Hindenburg

London, 11. August. Zu einer ergreifenden Kundgebung schickte sich die am Freitag in der deutschen evangelisch-lutherischen St. Martin-Kirche für den Reichspräsidenten von Hindenburg veranstalteten Trauerfeier.  
 Nur eine Art Arbeitsdiensttag  
 Berlin, 11. August. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat eine Verordnung herausgegeben, nach der erhalten von jetzt an den Arbeitsdienst ausgeschrieben: Nach halbjähriger Dienstzeit, d. h. nach 26 Wochen, diejenigen Dienstwilligen, die vor dem 1. Januar 1915 geboren worden sind. Alle anderen, d. h. also alle Arbeitsmänner (Dienstwilligen), die nach dem 31. Dezember 1914 geboren wurden, müssen eine einjährige Dienstzeit (52 Wochen) hinter sich haben, ehe sie den Arbeitsdienst ausgeschrieben bekommen. Durch diese Neuregelung wird, was sehr wichtig ist, keine Veränderung in Bezug auf den Arbeitsdienstpaß selbst eintreten. Es ist nur eine Art von Arbeitsdienstpaß für die beiden Altersklassen. Irrendweise bekommen Reinsenden des Arbeitsdienstpaßes sind streng untersagt. Auf die bereits mit dem Arbeitsdienstpaß Entlassenen hat die Verordnung keine rückwirkende Kraft.

## Dänemarks Königin zum Gruß

**Deutscher Dank an das dänische Volk und sein Königshaus**

Berlin, 11. August. Die dänische Königin Alexandrine trifft in diesen Tagen in Deutschland ein, um privat in Danzert die Restipiele zu besuchen, die die Kunst eines Richard Wagner zu beweißen bermag.

**Wir begrüßen**  
 in diesem Augenblick, da sie deutschen Boden betritt, die dänische Landesmutter mit der gleichen aufrichtigen Freude, die das ganze dänische Volk dieser Hüterin und schlichten Frau, tugendlichen Mutter und Gattin, entgegenbringt und immer entgegengebracht hat. Wir tun dies mit um so größerer Wärme, als gerade in den vergangenen Tagen deutschen Volkes das dänische Volk in einer Weise wie selten ein Volk in der Geschichte gesehen, Zeugnis dafür abgelegt hat, daß es die Gesinnung und das Können eines anderen Volkes achtet und würdigt. Als in diesen Wochen die Trauerkunde von dem Stiefsohn unseres allerhochseligen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg durch die Lande ging, hat die

deutsche Minderheit in Nordschleswig die dänische Regierung um die Erlaubnis, ihrer Trauer durch das Zeigen der unsterblichen Köhnen des Reiches, Kaisertrutz und alle Reichshohe, Ausdruck zu verleihen zu dürfen.  
 Wir einer Seite, die im ganzen Reich verstanden worden ist, erteilte man von Kopenhagen aus sofort die nachgehende Erlaubnis; — wenige Stunden später fanden Hunderte von öffentlichen Sammlungsstätten und Schulen der deutschen Minderheit in Nordschleswig im Zeichen feierlicher Trauer.  
 Achtung vor fremdem, Liebe zum eigenen Volkstum“ ist von jeder oberster Grundbes nationalsozialistischen, antikomunistischen Gesinnung geübt und wird es immer bleiben.  
 Das nationalsozialistische Deutschland verachtet aus diesem Grunde wie kein anderes Volk die schone Geste des stammverwandten dänischen Nachbarvolkes. Indem Deutschland die dänische Königin grüßt, dankt es dem dänischen Volk für seine schone deutschen Volkstums und deutscher Lebensauffassung, die unzerleglich bleiben soll.

# Kaufen Sie die Packung oder den Tabak?

**Natürlich kaufen Sie den Tabak! -**  
 Jedoch — edler Tabak ist empfindlich, eine gute Zigarette wie die Trommler, braucht auch eine gute, schützende Packung! Die Ideallösung: die neue Aromaschutz-Packung der guten Trommler-Zigarette.



**Neue Mischung Edelster Tabak**  
 Neue Bilder in farbiger, meisterhafter Darstellung der neuen Sammlung „Volk ans Gewehr“ begeistern Jung und Alt. Das reich illustrierte Album zum Preise von 1,- Mk. sollte jeder Deutsche sein eigen nennen





Pflichtanmeldung zum Reichsmaßstab

Vom Reichsmaßstab wird mitgeteilt: Nach der öffentlichen Auforderung des Reichs...

Kraftwagenherstellung verbessert

Nach Mitteilung der Kraftfahrers-Wirtschaft hat es ermutigend...

Am ersten Halbjahr 1934 wurden, wie der Kraftfahrers-Wirtschaft...

Bei den Kraftfahrern wurde schon im ersten Halbjahr 1934...

Verordnung gegen Preissteigerungen für alle Güter

Nach der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 10. Mai...

Bei den Manen Höldeleins

Von Johannes Schlaf-Duerfart. Sommerstage in Dübingen. Die Stadt in wohnigen Häusern...

ministerr wird nunmehr das Anwendungsgebiet der Verordnung...

Bedeutende Fahrpreisermäßigung für die Besucher der Leipziger Herbstmesse im Nahverkehr

Die Deutsche Reichsbahn gewährt den Besuchern der am 26. August beginnenden Leipziger Herbstmesse...

Wirtschaftsrundschau

Getriggerte Preisindexziffer der Metallwirtschaft. Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft...

Neue unverzinstliche Reichsschuldenanweisungen. Nachdem die bisherige Transaktion der sogenannten unverzinstlichen Reichsschuldenanweisungen...

Der Berechnung der Bedarfdeckung der Händler anderer Metalle liegt nach der neuesten Untersuchung...

Japanische Exportversicherung nach dem Weltplan. Eine Kommission von drei Handelsvertretern...

vertreten wird sich nach den Ländern des Nahen Ostens...

2 Minuten vor 15 Uhr:

Der Todesschuß für die Gläubiger Kaxeette Schuldner begehrt Versicherungsmord an sich selbst! - Zwei Minuten vor Fälligkeit der Prämie

London, im August: In einem kleinen Wirtshaus in London der englische Major...

Die beiden, die herbeigekommen waren, verließen nicht wieder. Eine kleine Sache...

Die drei Agenten wurden beauftragt, den Todesschuldner zu untersuchen. Seine Versicherung war lauter...

Schließlich ging es um 50 000 Pfund Sterling. Man schickte zwei weitere Agenten...

Es hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Der Major hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Versicherungsmord an sich selbst zu verüben.

Er hatte ein großes Internement gekündigt. Das Unternehmen war fehlerlos...

Muttermessen veranlassen und in acht Monaten nach Japan zurückkehren.

„Juwel Salz in Frankreich. Die Salzgewinnung aus dem Meer, die an der Küste von St. Martin de Mer betrieben wird...

„Gehen Sie und sprechen Sie mit den Leuten. Sie werden bekommen Sie eine Krille“.

„Hastig - Sie sind wohl betrunken, Major“.

„Mein, aber seien Sie ruhig, ich sterbe nicht hier“.

„Was wollen Sie, ich habe hoch geliebt und verdient, mit Ihnen, alter Freund - ich muß leben“.

„Was überleben Sie sich das, alter Junge! Sagte der Reichsanwalt und klopfte ihm wieder auf den Rücken.“

„11 Minuten vor 3 Uhr!“ - „Dann reicht es genau!“.

„Die Zeit ist genau die Zeit!“ - „George Abraham wird diese Fahrt nie vergessen“.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

„Nehmen Sie auf die Mitternachtstrafe“ hatte der Major gesagt.

# Das Unterhaltungsblatt

## Die Weigen von Cremona / Erzählung von Eich Tüllner

„Soweit die Erde reicht, gibt es keinen Gegenbauer, der Weigen zu bauen verstände wie der Meister Stradibari. Zwar ist es ein altes Handwerk in Cremona, das Geigenbau; aber niemand kennt das Geheimnis, das Stradibari seinen Weigen über die andern erhebt. Und niemand soll es erfahren aus der Würdige unter den Jungen.“

Stradibari lachte: „Das Geheimnis das kennt man nicht! Die Weigen von Cremona sind Wunder Gottes, Geigen, auf denen Engel spielen. Kennt ihr denn das Geheimnis der Schöpfung?“

„Kannst du frisst die Weigen ein. Und wenn du herbst, Meister? Aber soll nach Euch den Weigen Geigen bauen?“

„Du nicht, Frango, sagte Stradibari aus Wille. „Du kannst sie nur erlernen.“

Die Hände klappte. Aber hinter dem Rücken Frangos stand Giogetti und flüsterte ihm ins Ohr: „Nimm ihn bei der Geielfest!“

Frango nickte. Dann sagte er: „Wir alle haben viel in unsern Händen. Was ist aber, Meister, das Euch nicht mit Euch erhebt, das die Gnade herbe, die Gott Euch gegeben hat?“

„Nicht so, Frango, meinte Stradibari ernst. „Auch ich werde in meinen Händen verweilen. Aber es war mit Euch erhebt, das ist eines würdigen Nachfolgers wert. Und das habe ich noch nicht gefunden.“

„Du müßt ihn finden!“ rief Frango.

Stradibari stand auf, lächelte wieder und sagte dann: „Geh! Such deine Weige, Freunde, ich werde ihn selbst.“

Handwerker — lächne meine Hände nicht! Der Geiger, in kindlicher Verlegenheit, spielte. Leise schlüpfen Frango und Giogetti aus dem Nebenraum herbei und verbergen sich vor den Wangen des Stradibari. Die Nacht stand still und betrubt vor dem Fenster.

„Sag mir das Geheimnis, Meister!“ unterbrach ihn der Geiger mitten im Spiel.

„Das Geheimnis — ja — du sollst es wissen!“

Über das Gesicht Stradibaris flossen schmerzhaft die Tropfen des Todes. „Mimini“, sprach er, „ich habe ein reiches Leben gehabt. Die Weigen von Cremona werden für mich klingen — Engel werden sie spielen.“

„Das Geheimnis, Meister!“ drängte Mimini. „Es ist der Laß, mein Sohn, der die Geigen klingen macht.“

„Aber wie?“

Der Meister räuselte: „Nimm Laß — zu vier Teilen — und Sonne.“

Er schmeig. Wisse Laß auf seinem Knie. Die Junge wurde ihm schwer.

„Das Geheimnis?“ rief abermals Mimini. „Nimm... den Laß... des...“

Er vollendete nicht — er fiel krafftlos zurück.

Da sprang Frango aus Lager des Stradibari, fröhlich, das Geheimnis möchte ihm entgehen, und schrie: „Stradibari... läßt du mich, Stradibari... nimm es nicht mit ins Grab!“

Der Kranke wich zurück. In seine Augen sprang ein fürchterliches Entsetzen. Er sah, wie die Hände Frangos nicht sich ihm entgegenstreckten, um ihm zu entreißen, was er Gott in unabhörlchen Stunden des Zweifel abgebetet hatte. „Herr“, schätzte er, „Herr... gib mir Kraft... daß ich deine Kunst nicht den Unwürdigen verrate.“

„Spiele, Mimini, spiele den Teufel aus der Hölle“, rief Frango. „Und dann beichte er sich über den Kreis, böses Feuer in den Augen und rief ihm an, den Widern, immer wieder, immer wieder: „Das Geheimnis... Stradibari... das Geheimnis... Stradibari... das Geheimnis...“

Da fielen die Wangen des Greises plötzlich ein. Frango erkannte, daß er zu einem Toten sprach. Langsam erhob er sich und sagte zu dem Geiger: „Spiele! Spiele bis in Ewigkeit!“ — Stradibari ist tot!

in ihren Schöpf gleiten und sah geradenwegs vor sich hin.

„Was ist das? Nicht! Gar nicht!“

„Sie fühlte nur ein Säuglein — ein Fortgleiten aus diesen ihren Händen. Und wie sie nun endlich leer und ganz leer, da hebt sie sie hoch, nicht sie an, lenzt tief und — lächelt.“

„So ist sie lange. Da fließt es. Es ist der Herr, Mimini, der Junge. — Den Satz des Herrn haben sie schon vor fünfzehn Jahren unter die grünendsten Steinplatten der Gruft geschoben. Die Gruft heißt Mutter Malbe manchmal, damit die Toten hoch auch mal ansprach. Sie bekommt dafür ein gutes Wort, ein Dankelächeln — einen Krautpfiff, eine Schütze voll Obst.“

„Um Unzug blüht ihr der neue Gärtner, denn sie in der Folgerheit möchte ein gutes Wort, ein Dankelächeln — einen Krautpfiff, eine Schütze voll Obst.“

Er ist in netter Zurück, der Welt Sutter, brav und rechtschaffen. Er muß heiraten, so will es ja sein.

„Und der hat sehr eine Frau und schneller als er denken kann, zwei Weiben und ein kleines blondes Mädel. Die Frau ist eine Schöne, kräftig, hat die Haare, färbt sich die Waden und quillt nach jeder Hofe, die über den Schloßhof läuft. Lang schon weiß die Malbe alles. Spät erst erhebt der Mann. Am gleichen Tag noch weiß er sie hinaus, und zur Malbe sagt er zornig und mit heißen Wangen: „Gehst du, so machst man es mit schlechten Weibern!“

„Er hatte Charakter. Es kam keine mehr nach. Aber kam keine mehr, weil Malbe sie selbstständig in die Weiden führte? Die Schularbeiten mit den Kindern machte? Das Essen kochte? Die Wäsche wusch? An Festtagen das ganze Haus feste? Kuchen backt? Und Kaffee kochte?“

„Schöne Kinder haben wir und bruch“, lacht sie stolz, wenn sie am Sonntag zum Kirchweg, hinter ihnen dreinsieht.

„Und ihr Vater, der etwas hinunterwürgen muß, nicht und werft wortlos weiter im Garten, der ihn ganz braucht und minimiert durch die Jahre.“

„Und dann ist's Haus wieder leer.“

Der Paul will Schmid werden und der Hans Schreiner. Gärtner will keiner sein. Die Arbeit aber ist kammermäßig bei der Frau Maronin schon manches Jahr. „So ist es“, meint die Malbe und dreht mit ihren weissen Händen die Staffelmühle.

„Und auf einmal war Krieg.“

„Das war eigen! Er nämlich bracht plötzlich das, manuch Mutter Malbe seit Jahren jeden Morgen Ausschau hielt. Nachricht von draußen! Post! — Für Malbe! Frau Malwine Matz, kein Mensch im Dorf bekam in der Zeit so viel Post wie sie — nicht einmal der Herr Baron. Nun sind sie ja beide wieder einmal glücklich, machte keine Bäckchen mit Kuchen und Dreze fleisch und schickte sie fort.“

„Und weil alles vorbegeht, wurde auch der Krieg aus. Und der Tag kam, an dem der Postbote an einem Male an Malbes Hauschen — vorbeiging.“

„Er neht ein, als geniere er sich.“

„Sie schüttelt ihm lachend die alten Hände nach und ruft: „Gehst allen gut.“

Der Alte lacht, nicht und hobert weiter. Die nächsten Tage später legt Malbe ihrer großen braunen Glucke drei Eiern unter. Zum ersten Male. Früher hatte sie nicht Zeit dazu. Wie sie zählt, murmelt sie: „Eine ungerade Zahl muß es sein! Sonst werden sie nicht.“

„Ihr altes Gesicht ist wie verflört vor Freude und Erwartung. Täglich sieht sie nun der Mutter Henne ein kleines Kästlein mit frischen Eiern hin, gibt ihr ein paar Sandvoll schönsten Weizen und blaudert mit ihr. Den Weizen hat sie drüben beim Beraler ge bettelt. Wie aber dann die Enten berien und die kleinen Schängel in die Welt guden, da ist sie und hilft und ist voll von Freude.“

„Ich hatte schon Angst, daß sie färdend können“, erzählt sie der Gemenmutter. Der Walter rollt seinen Donner über die Berge in der Stunde, in der sie spielen. Große Hochzeit ist im Dorf! Aber die Malbe konnte dann doch in ihrer Schürze dreizehn tiefende staununggelbe Eiern in ihre Tüte tragen, eines schöner als das andere.“

„Strammte Köchel sind die geworden und bruchvolligen Samen. Die Gofel hatte die Malbe alle verkauft und für das Geld hat sie sich einen neuen Bettwürger angeschafft.“

„Die Hüner aber blieben leben, und sie sind die Heiligsten Hüner auf der ganzen Welt. Sie legen Eier und nach jeder Woche packen Eier, die haben Tochter wie kleine Sonnen, und es sind so viele, daß die Malbe auch davon verkaufen muß. Soll das die Malbe nicht freuen?“

„Sie nimmt sich vor, nächstes Jahr sie sie gleich zu vier Weizen an. Wenn es nicht lebendig vorbegeht unter meinen Händen, bin ich nicht froh“, lacht sie — wie sie es dem einfachen Gärtner erzählt, der am Abend mit dem Weizen im Munde auf der schmalen Bank vor ihrem Häuschen sitzt und, wie sie, freudiglang quillt, ob niemand kommt.“

„Hüner sind besser“, nickt dann Mutter Malbe, „die bleiben weiniger das.“

„Er lacht, wie sie — über den guten Wit, und raucht aus Frieden weiter.“

„Und was soll er sonst? Das Leben ist so wie es ist — und mer das keine recht geht, der darf zufrieden sein auf seine alten Tage.“



Die alte Mühle Federzeichnung von Wilhelm Giese

## Mutter Malbe / Erzählung von Rini Cremel-Eggert

Die alte Malbe geht aus ihrem windstiefen Hauslein über das kleine Heide, wo aus alten Hühnerställen, ein paar halberausen, mit krummen roten Müllern beschwerten Balken, ein Trumm verbleibet und verzweites Weg ein winziges Stälchen hinaus mangelhaft ist.

„Ein mit Querleisten benageltes Brett steigt steil auf zu dem kleinen halbrunden Auschnitt der die Tür ist, in der alten Malbes Hühnerhaus.“

„Es ist aber zum Hühnerstall hinübergeht, nicht sie zuerst noch einen Wid herbeizuzug, als ob sie jemand erwartet. Aber die schmale Holzreue, weit vom großen Verste abgelegene Straße ist leer.“

„Nach ein paar Jahre über dem Malbiger die Mutter Malbe selbst. Aber aus ihren tiefwunden, sonnenverbrannten Gesichtsfalten lächeln ein paar helle Augen, in denen spiegelt sich die Welt far und rund, so wie es bei einem redeten Menschen zum Ende seiner Tage der Fall ist und — sein muß.“

„Nichts ist ihr fremd geschrieben, der Malbe, wenn sie auch faun je über den Alteszeit ihres Dorfes hinausgegangen ist. Ein kleines Mädel war sie — mit lufpecktraum, blauen, blühenden Augen und lachendem Mund.“

„Lachende“ hat sie ihr Schatz genannt und „Gefährlich“ der Herr Baron, aber dessen Götter ihr Götter war, nannte sie „Samsam“, weil sie noch bei der schwersten Arbeit froh und unbedorben vor sich hinsang.

„Im dreizehnten Jahr stand der Herrupert Matz, als er sagte: „Jetzt holten wir unser Schatz in einem Bündel zusammen, Malbe, jetzt ist es so weit!“

„Dem Baron war es recht. Gesunde, strahlende Leute kann ein großer Verste wohl herbeibringen — und so war die hülle kleine Hochzeit gleich vorbei.“

„Ein Jahr später war die Malbe (im Kirchenbuch steht Malwine) eine glückliche junge Mutter, die ihren Jungen schon baldiot

herzte. Im Jahr darauf kam ein Mädel — dann gleich zwei Auen auf einmal — und so jedes Jahr, so daß bald das lebendigste Leben aus dem kleinen Hühnerhaus quillt, und daß die Mutter Malbe früher vom Rennen und Springen nimmer ins Anhalten und Stillstehen kam, laun sich jeder denken.

„So rannten ihr die Jahre wie Tage dahin. Und eines Tages sagt Mutterup Matz: „Mädel, wachse fetter wie Mutters Hühnerstall.“ Sie bleibt erködoren heben und sieht sich um, nach der Hühnerstall, die sie selbst sein sollte. War das möglich?“

„Wo war die Zeit hingelommen, die dreizehn Jahre mach? Dreizehn Jahre? Nicht ein Tag hat mir geblüht“, sagt Malbe leise und erschrocken. Niemand hörte.“

„So ihrem fünfzigsten Geburtstag sagt sie das ganze Haus, daß Mädel, lacht Kaffee, best den Tisch für alle, die gekommen sind und spült wie sie fort sind. Tassen und Teller, sie wieder sorgsam im Glasjhrant verwohend. „Im Herbst darauf heiratet ihre letzte Tochter und jetzt sind sie und der Mann wieder allein.“

„Das ist ganz eigen, daß keine Aenderstimmungen mehr zwischen ihnen sind, aber Malbe muß denken: „Jetzt sind dreizehn Jahre zwischen uns! Ein breiter Raum!“

„Im Winter drauf hängt der Mann zu fränkeln an. Malbe ist in jeder Stunde in der er he braucht, an seinem Bett. Aupfandren macht sie seine Arbeiten, die nicht warten wollen.“

„Wie die ersten aufstehenden Märzwinde über die Höhen orgeln, kam der Tag, der ihn freetzte.“

„Alle kamen sie heim zu Vaters Beerbigung. Mutter Malbe feste das ganze Haus, lud frischen, lichte Kaffee und räumte auf, als die letzten gegangen waren.“

„Und wie sie sich umsah, vor sie wies sich allein. Sie setzte sich auf die alte ausgelegte Pfandbank, ließ die hart gearbeiteten Hände

Wenige Monate später spielte in den Gärten Maltesers ein junger Geiger, den niemand je gesehen hatte. Wo er auftrat, rief die Mädchen hin, daß sie selbungslos weinten oder selbst jubelten. Er hieß Mimini und spielte eine Geige des Meisters Stradibari.

„Den brauchst du“, sagte Frango. „Der mit ihm das Geheimnis mit dem Weigen klingen erfinden.“

„Also kanten wir ihn“, schlöß Giogetti.

Der Geiger fand sich bereit, vor dem Meister zu spielen. Stradibari stand mitten im Spiel auf, kniete vor dem Geiger nieder und verlor in tiefe, ergriffene Dankbarkeit. Dann legte er dem jungen Manne die Hände auf die Schultern und sagte in großer Erntenernung: „Sei mein Sohn.“

Der Geiger verneigte sich: „Werde ich das Geheimnis erfahren?“ fragte er.

„Aber ich werde, ja“, lächelte Stradibari.

Der Himmel stand über Malteser wie eine helle, warme Glucke. Stradibari lebte und hoffte. Und noch immer konnte niemand das Geheimnis.

„Er muß sterben!“ sagte Frango.

„Er muß“, lachte Giogetti. „Was heißt das, er muß? Wir werden warten müssen oder ihn herbei heissen. Und dann?“

Frango lachte: „Die Welt ist um Mutter Malbe und Giogetti nicht wunderbar gegangen — soll sie es um einer Geigenbauer?“

„Aber...“, wollte Giogetti einwenden.

„Aber ich sage dir“, besah der andere, daß sich ihm zu den Genuß schiden werden, damit er erhalte, ob sie seine Geigen klingen.“

„Abermals feierten die Geigenbauer Cremonas das Fest ihrer Kunst, abermals waren Stradibari, Frango, Giogetti und all die Andern beim Fest verammelt. Und als sie sich am Geigenbau, erhob sich Stradibari und beschriebte:

„Ich lobe den Tag, der uns den Geiger Mimini geboren hat. Erhebt Euch, Freundelich! Die Geige ist meine Beglückung.“

„Und dann erhebt der Geiger Mimini und schreie: und als er geendet hatte, schwingen die Hände langsam und dankten der Gnade, die ihnen gewährt worden war.“

„Er ist ausserwählt“, unterbrach Frango das Schwärmen.

„Er ist mein Sohn“, lächelte Stradibari glücklich.

„Am folgenden Abend begleiteten die Freunde den Meister in seine Wohnung. Am gleichen Abend tat Frango ihm eine Dosis jenes Pulvers in den Wein, das — beiseite sein Gift — doch tief den Zeiten der Renaissance hin zum Tod der Todgeweihten bestimmt hatte.“

„Du bin nicht, Freundelich“, sagte Stradibari. „Nächst mich! Nur du, Mimini, bleib bei mir!“

„Die anderen ahnen. Frango und Giogetti stehen im Nebenraum zurück. Mimini fette sich aus Lager des Meisters und lächelt ihm glücklich.

„Spiele, mein Sohn“, flüsterete Stradibari. „Du bist schon das Fest hat mich errent.“

Der Geiger spielte. Glecher Namen auf, die von Verona bis Palermo in den Wäldern der Kinder waren, andere, die der verlebte Mädchen hieß, andere, die das lebensschaffliche Mädchen in der Zille seiner Namen summt.

„Die Malbe wurde nicht herein. Der Greis lächelte auf einen Mann, sah hinaus in den dunkelsten Himmel und lachte.“

„Du bist sehr müde“, lachte er leise. „Hörstest du das? Dann, einem Aufstehen aus tiefer und unbedingter Erkenntnis. „Ich werde herren, Mimini!“

Der Geiger erwidert, Wohl wußte er es, aber nur er den Meister im Kampf gegen die tödliche Mädelheit sah, sah ihn ihm das Geigen.

„Straden — herbe!“ flüsterete der Greis und brachte sich auf dem Bänkchen auf. „Ich fühle, daß der Tod an mich anknüpft, lächeln mich ein Seilfänger. Ich fühle die Stärke, die mich der Hände.“

„Und plötzlich herbe er: „Nimm, lächne mich nicht, Herr, ich bin dein

Handwerker — lächne meine Hände nicht! Der Geiger, in kindlicher Verlegenheit, spielte. Leise schlüpfen Frango und Giogetti aus dem Nebenraum herbei und verbergen sich vor den Wangen des Stradibari. Die Nacht stand still und betrubt vor dem Fenster.

Handwerker — lächne meine Hände nicht! Der Geiger, in kindlicher Verlegenheit, spielte. Leise schlüpfen Frango und Giogetti aus dem Nebenraum herbei und verbergen sich vor den Wangen des Stradibari. Die Nacht stand still und betrubt vor dem Fenster.

Handwerker — lächne meine Hände nicht! Der Geiger, in kindlicher Verlegenheit, spielte. Leise schlüpfen Frango und Giogetti aus dem Nebenraum herbei und verbergen sich vor den Wangen des Stradibari. Die Nacht stand still und betrubt vor dem Fenster.

Handwerker — lächne meine Hände nicht! Der Geiger, in kindlicher Verlegenheit, spielte. Leise schlüpfen Frango und Giogetti aus dem Nebenraum herbei und verbergen sich vor den Wangen des Stradibari. Die Nacht stand still und betrubt vor dem Fenster.



Rehrenleben Zeichnung von W. Pantz

Wir gehören zusammen...

Nach gebe über die Straße. Vor mir ein wunderbarer Mensch. Möglichst langsam er scheint zu fallen. In diesem Augenblick fühle ich, wie mir vor Schwere fast das Herz stillzuwehen scheint. Instinctiv mache ich eine Bewegung, um ihm beizustehen, ihm zu helfen. Doch er hat sich schon wieder aufrichtend und geht ruhig weiter. Vor mir her. Und wieder wird er mir fremd, ich habe ihn ja nie gesehen.

staut ihn. Und der Schaffner? „Is dos a groß Postament! Das nimmt ja gar a Wodstrummen Platz!“ Der Professor lästelt. Die unheimlichsticken unterrichten den Professor. „So a Honns Kinntrier! Wollen mer alsdann in der Kinntrier?“ Der Professor will nicht zahlen. Die Straßenseite ist im Gange. Möglichst eine gutmütig aussehende Mannchen in einen schicklichen Einfall: „Warum freit's denn mitanand? Do is doch der weisse Strich da, an dem ma' mess'n

Olly und die Ehelichkeit Ein Märchen im Alltag / Von Guse von Hoerner-Heinze

Diese wahre Geschichte fängt damit an, daß Olly und Elisabeth sich ankant. Sie stehen auf dem Turm an den Türen ihrer mobilsten Zimmer, und Elisabeth steht in diesem Augenblick aus wie eine Gouvernante hergängerigen Betten. Von Olly ist es schwer zu sagen, ob sie sehr hübsch ist oder nicht. Aber alles an ihr ist Bewegung, und zwar ganz außerordentlich hübsche Bewegung. „Du bist eine dumme Vieh. Und immer willst du mir die Raune verderben. Aber ich werde im Januar in Rom sein, — und ich werde im Januar in Rom sein.“

hat, ob a Kind zähl'n muach, oder nei, gefst? „No, also!“ Unter großem Weisfalschschädel No, also!“ Unter großem Weisfalschschädel nehmen zwei von der Plattform beschaffen das Postamentbild ab dem Weg der meisten es am Strich. Und siehe da, es stellt sich heraus, daß der „Strich“, der große Heilige der Pflichten, wieder Herz fast eine Welt unheimlichsticken erreicht. Der Schaffner gibt sich aus freieren.

Und dann ist es lange Zeit still zwischen dem hohen Hüfchenschrank und dem hohen Fenster. Und Olly meint nun aufzufahren, wenn sie mag nicht in sein Gesicht sehen, was nun entzündet sein wird und jedenfalls entzündet.

Und sie obart nicht, daß Dr. Nienbreck, wenn in eben diesem Augenblick ist es ihm im Ede läßt er über dem Kopf von Olly Gode, Gode, so wie er als kleiner Knabe dem Apollo die Kinder fäst und dann wieder seine unheimlichsticken in seine Biene leste und mit Windeln bedeckte.

Und das ist ein so wunderbares Erlebnis für Dr. Nienbreck, daß er nur sehr vor sich hinflüstern kann. Denn er ist ein alter Mann geworden, aber er ist ihm Gott Gode's deutlich geworden.

Endlich hebt Olly vorchtlich den Kopf. Und sieht sich an Dr. Nienbreck. Und sieht er nun so und läßt sie heiter lächeln an. Da muß auch Olly unter Tränen lachen. „Na, was ist denn das? Warum sind Sie denn nicht furchtbar böse auf mich?“

Der alte Mann aber gibt gar keine richtige Antwort. Das will Nienbreck sein, er hat nicht sagen. So lächelt er noch immer und zieht die Lippen hervor und läßt nachdenklich darauf hin und sieht sie unheimlichsticken an und legt etwas langsam. Wenn man nun zusammen in Nienbreck's faden wollen und eine Karte nach Rom laufen, dann mühen wir uns etwas bestellen. Und wollen wir nicht noch eine Postkarte nach Rom aufgeben, damit man Sie dort rechtzeitig erwartet und in Empfang nehmen kann? —

Da fällt Olly in den Kniefessel zurück und flüstert die Augen und legt zuerst einmal zwei Minuten lang gar nichts.

Heitere Ecke Kindermum.

Meine kleine Nichte wird täglich dazu angehalten, ihr Zügelstock zu sprechen. Sie tut es auch immer brav, — aber eines Tages, als sie mit ihrer Mutter zum ersten Male in einem Park einen Spaziergang machte, fragte sie sie nicht, aber betet auch nicht. Mit großen hilflosen Augen schaut sie im Jodel umher. „Aber was ist denn“, fragte ihre Mutter, „warum stehst du denn nicht?“

„Na, was ich heute brauch ich doch eigentlich nicht zu beten!“

„Und warum?“ Ein braves Kind betet immer zu Tisch!“

„Aber wir müssen doch hier alles bezahlen, nicht wahr?“

In der Kerventkint

In der Heilbesitzer Universitäts-Klinik kint hielt der Professor eine Vorlesung über das Delirium tremens und wollte beweisen, bis daran erkrankte Leute eine so starke Entzündung besitzen, daß sie alles schlucken, was man ihnen einreicht. Er wollte den Herrn in Behauptung benehmen und ließ sich zu dem Zwecke einen Kranken der Klinik kommen.

„Sehen Sie dort, dort in der Ecke läuft ein Mann!“

„Aber lieber Mann, da ist ja wieder, — wo der einen Ecke zur anderen.“

„Aber Mann, ich kann doch nicht hinter der Mann herlaufen, um sie Ihnen zu zeigen.“

„Der Professor, ist glaube, Sie seien ja so nicht, — sehen Sie, sie wackelt!“

„Aber natürlich, nicht würde ich's doch nicht zeigen.“

„Denn haben Sie det Delirium, Herr Professor, — aber ist nicht“, sprach's und dreht sich um.

Der Beseft — dem Beseft



Eines Morgens trat Friedrich Wilhelm IV. von Preußen plötzlich aus seinen Gemächern und übertraf auf dem Flur ein Schermbild (damals in Berlin auch „Beseft“ genannt), das in einer Hand den Beseft und in der anderen eine Schlinge schwebendes Gesicht. Die so genannte „Beseft“, in dem es las, daß es den König gewarbt, ließ es vor Schreck den Beseft fallen. Friedrich Wilhelm, welcher das Bild erkannt hatte, hob sofort den Beseft auf und indem er ihm den Waden gab, sprach er freundlich die Worte des Dichters: „Ach gebe mit Entzünden, Dir selbst Dich selbst zurück!“

Nach der Ernte

Es sind die Wästen aus Silberbüsche in seinen Ähren auf Wänderbüsche. Vor dunklen Wästen weht das Gefächte. Der blonden Vögel an schwanken Schaft. In der der Kerne die Ähre liegen. Sieht zu phantastisch Wänderbüsche fliegen.

Nun ist die Ernte bald in der Scheuer, und bläulich vorleucht ins Weite geht Weizen der Hand der Kartoffelweiser. Die letzte Garbe im Felde steht in Geweilt als Opfer nach einer Bitte. Dem Schmelzreiter auf seinem Ritt.

Und wenn wir im Januar von München nach Rating fahren können, — dann wollen wir schon froh sein.

Am nächsten Morgen läßt Olly unruhig durch die Straßen. Wohin sie eigentlich will, weiß sie selber nicht. Nur nicht in dem kleinen Zimmer sitzen und grübeln. Grübeln hat gar keinen Sinn. Was man nach Rom fahren muß, man geht in Rom fahren. Was Nienbreck, wenn man kein Geld hat? — Ach, so spricht Elisabeth. Olly spricht nicht so. Olly denkt einfach — ich muß.

Da ist die Kutsche vom Reiseführer, da stehen Zauffe, da leuchtet Wasser, da laden Reimen und Feuerzeuge Wege von aufreizenden Bildern. Es ist der gefährlichste Laden der ganzen Stadt. Und Olly denkt nichts, fragt nichts, — sie erhebt eine Glasstirn und will da hindurch — sie reißt die Tür auf und rennt bestig mit einem alten Herrn zusammen.

Und während der alte Herr sich etwas brummelnd die Ähre reißt, doch Olly ein Boden und hebt ihn auf, was herunterfallen war, — die Affentaste, die Brille, den Stod. Ein Auto fährt vor, — der alte Herr hat nicht viel Zeit, er greift und lächelt ein bisschen dabei und fährt davon.

Olly aber steht still und blickt zu Boden. Vor der Tür liegt noch etwas. Es ist ein flacher, lederner Gegenstand. Und das Auto ist schon um die Straßenecke herum. Da blickt sich Olly, hebt auf, was da liegt, doch ist schnell auf dem Wegs herum und geht weiter.

Sie läuft wie im Traum und ziellos durch viele Straßen, sie geht an der Frauenstraße vorbei und sitzt dann still auf einer Bank in öffentlichen Gärten. Und während sie fest daran glaubt, daß das eine Brieftasche ist, aber sie doch, sie zu öffnen. Wenn es nur 100 Mark sind, so ist die Sache mit der Ehelichkeit schwer. 1000 wären gut, 10.000 besser, denn mit 10.000 können sich Fingerringe über die Weite nach Rom eine Kleinigkeit.

Und dann macht Olly die Brieftasche auf und sieht hinein, hellen Karten. Wänterkarten. Eine Karte wie die andere. Und doch sieht mit gutem Nachsehen auf Wänterkarten.

Dr. R. Nienbreck, — und die Anschrift darunter. Olly sitzt auf der Bank unter Wäntern und denkt. Es fängt an zu schmerzen, aber sie merkt es nicht. Sie hat einen arbeitsfreien Tag, und es sieht so aus, als wolle sie den ganzen Tag hindurch heulen.

Und längs der Reimen und durch die Waage Kraft keine Herde der Wanderbüsche. Vom Wald zum Feld, vom Feld zum Bach. Die dünne Wolke der Straßen irt. Im Schaber flühtet heimlich Genozae. Es hatten die Mäule ihr Herzbeilage.

Wenn auf die Ähre dann noch der Fiegel, Schwärz um die Tanne die Eperlingfänger. Der Fatz der Professor wie Zammelfischel Zammelfischel zu Erde des Bauerfänger. Die Dönigströper hört zu von allen Obbüäumen prallend die Früchte fallen. Hans Reifhelm.

füllten Tasche hindurch gehst. Und im dem leuchtenden Beispiel des ewigen Selben Obbüfänger zu folgen und um der Verlockung zu widerstehen, hat sie sich selber gefunden, indem sie schnell die Tasche verknüpfte und guttamen mendend, ohne das Geld erst sehen zu wollen. Und weil eine Willentstärke auf der Erde gegeben hat, so knipste sie, wogin mit der versindenden Ernte.

Der alte Mann im Schubstiel ist nicht mehr schlechter Lanne. Denn wenn man einen Dr. Nienbreck mit Obbüfänger kommt, so hat man schon fast gewonnen. Es lächelt, reißt sich die Zähne, will auch mal seinen Esch haben und um den Schaffner, und fern von den Wägen zu Olly und läßt sie zu sich bitten.

Und dann sitzt Olly vor dem großen Hüfchenschrank und Dr. Nienbreck sitzt gegenüber. Das Sonnenlicht fällt durch die hohen Fenster und spielt um den großen Bart und um das volle, weiche Haar des alten Mannes.

Und während Olly hin ansetzt und stammend bemerkt, wie schön in ein alter Mann sein kann, der Klugheit und Güte in seinem Gesicht unberührt, der alle Leiden eines Menschenlebens einbezogen trägt und es doch fertigbringt, weiter zu sein — während Olly ihn stammend anblickt, da entschwindet alle Klugheit aus ihrem Herzen und sie fühlt, daß es ihr unmöglich ist, einen Menschen zu belügen, der Vertrauen zu ihr hat.

Und sie lächelt, noch unklar, doch es immer Menschen sprechen hat, die die Wahrheit ausposaunen, aber in Wirklichkeit ein unwahres Leben führen. Während sie selbst immer betont hat, auf den Begriff Ehelichkeit stellen zu können, während sie doch in Wirklichkeit, aus einem unbekanntem, ewigen Grunde her, unmöglich ist, einen Menschen zu belügen, der Vertrauen zu ihr hat.

Und da weiß sie keinen Ausweg mehr und fängt an um diesen in ihrem Kopf und ein furchtbar weisfalschschädel Zusammenziehen dort, wo das Herz ist, — — — — —

Der alte Herr fast nichts. Gar nichts. Er stiert hilflos da, wo er sitzt und rührt sich nicht. Und als das erste Schilddrüsen wörter ist, da stolpern Worte aus Olly's Mund heraus, da kommen in Bekanntheit die Worte, da heißt doch etwas schlagartigem Unternehmen sich aus. Und in kaum fünf Minuten weiß Dr. Nienbreck über alle Wissenswerte Weisheit.

Das gibt doch zu denken. Die Tatsache, daß mir das Herz flackert, im gleichen Augenblick, wo ein anderer Menschen etwas droht, läßt doch Zusammenhang abnen, die uns sonst tief verbergen sind. Denn was geht mich im Grunde der andere an? Aber heißt doch heuteutage an jeden vorbei, fragt nicht nach „seinen Sorgen, seinem Schmerz!“

Was der andere bedroht scheint, erwachen Wanders gerüste in uns. Die Leute verbergen in uns. Ich merke. Da bin ich nicht mehr bloßer Zuschauer fremden Schicksals, nein, ich fühle mich ihm verbunden: ich werde zum Mitspieler.

Unterirdisch, längst verlegte Quellen meines Menschentums werden lebendig und bejammern zu prahlen. Na werde hilflosere. Aber nicht für einen mir bekannnten, viellecht sogar geliebten Menschen, nein, den Menschen, dem ich hier beistehen will, kenne ich ja nicht einmal!

Wir alle wissen, daß das nur kurze Momente sind, wo wir zu empfinden. Gleich darnach wird es uns wieder gleichgültig, wir sehen über ihn hinweg. Zwar ist der Mensch für die meisten wieder im Alltagsgewühl untergetaucht. Wir fragen nicht mehr nach ihm.

Wie anders aber würde unser Leben sein, wenn dies unheimliche Unmenschgewühl, das uns nicht nur in solchen Momenten zeitweilig, wo es gilt, einem anderen beizustehen, Wissen wir denn nicht, wie sehr der Mensch des Menschen bedarf? Wie alle auf alle angewiesen sind und daß erst die sozialen Empfindungen aus dem Menschen den Menschen gemacht haben?

Viele scheinen es verneinen zu haben. Die Not des Lebens, seine Härte, und Abweismöglichkeit lassen den meisten keine Zeit, sich als Menschen zu empfinden.

Einmal aber las ich auf einem alten Dorfsriedhof, auf einem steinernen Grabstein einen Vers, der sich mir tief einprägnete hat:

Oh einer heint, ob einer lacht. Das spüren auch wir anderen. Denn der da Sonnt und Regen macht läßt uns gemeinsam wandern...

... Eider aber ist ein Weg, den man gemeinsam wandert, lange nicht so schwer zu gehen, als wenn jeder allein seiner Straßen zieht!

Denn man kann sich zu anderen stellen wie man will: wir gehören doch zusammen!

Der „Franz!“ muß nicht zahlen

Am Münchener Odeonsplatz befindet ein Hornbörcher alter Herr, der vorchtlich eine fantastische Schickelstute vor sich trägt, die hinten Plattform einer Strohhütte. Das Holzfigurchen stellt er hinter sich ins Gd. Der Schaffner wackelt gewissheit seines Minies, jeder freigt sein weisses Jackettchen, auch der alte Herr. Nur seine Statuette will festfahren. Der Schaffner aber erndet sie hinter seinen Beschüher. „Wollschiff ist er ein Kinntrieränder“, denkt der alte Professor, und er tritt zur Seite, um seinen Kinntrier ins rechte Licht zu rücken. Ein aufstrebendes, fein ausgebautes Dolkskinntrier. „Der Heilige Franziskus“, kommt zum Vorschein. Alles be-

Das Geheimnis einer guten Verdauung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Bullrich-Salz

100 gr. 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

Schrifttum des Bewegung

Gerhard Schr. v. Branca
Der Staatsgedanke des Dritten Reichs
61 Seiten. Gr.-8. 1934. Preis 3 M.

Wunder, wodurch erschaffen wird die Trödelde des
Zusammenbruchs der westlichen Welt...

Dr. W. Zimmermann:
Gedächtnisfeier
Verlag „Offene Worte“, Berlin W. 35
Preis 1 M.

Wie die im gleichen Jahre erschienenen handlichen
Büchlein von Dr. Zimmermann und Gerhart Schr.

\* Erich Meier:
Die deutsche Willensbildung
Verlag W. H. F. Dietrich & Co., Frankfurt a. M.

Verlag W. H. F. Dietrich & Co., Frankfurt a. M.
Die deutsche Willensbildung...

Die Mitteilungen aus dem Botanischen Garten
der Stadt Halle.

5. Heft, 29. Jahrgang 1934. bringen einen
großen Artikel des Direktors Professor Dr. E. Schmidt

Dr. Alfred Müller-Armack:
Staats- und Wirtschaftsförderung im
neuen Reich
Junker & Dammann-Verlag, Berlin

Dr. Alfred Müller-Armack:
Staats- und Wirtschaftsförderung im
neuen Reich

Was mich selbst
Von Wilhelm Schuffen
Der Dichter feiert am 11. August 1934 seinen 60. Geburtstag

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Romane und Erzählungen

K. Tiefenbach:
Roman. Mit einem Vorwort von Hans
Güntel. Er erschienen 1934 bei Gerhart
Schröder, Berlin, Eberhard und Berlin.

Über die nationalsozialistische Bewegung.
Über die SA und andere Unterlegungen.
Über die bereits eine Fülle guter und leider auch
schlechter Bücher...

Dr. W. Zimmermann:
Gedächtnisfeier
Verlag „Offene Worte“, Berlin W. 35
Preis 1 M.

Die Mitteilungen aus dem Botanischen Garten
der Stadt Halle.
5. Heft, 29. Jahrgang 1934. bringen einen
großen Artikel des Direktors Professor Dr. E. Schmidt

Germann Mannmann:
Menschen auf der Flucht

Man kann nicht in jedem Roman die Menschen
finden, die man in der Wirklichkeit findet...

Was mich selbst
Von Wilhelm Schuffen

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

liebt er seinen Tod und damit ein herrliches Leben
finden für eine Zeit in diesen geliebten Tagen...

Liebet Till:
„Wie von der Saar“
Roman. 64 Seiten. 1934. Preis 3 M.

Ein einbrechendes Werk! Gelesen mit großer
Begeisterung und mit tiefem Verständnis...

Ernst Wiesner:
Der Todesfanal

Der Todesfanal. Er erschienen 1934 als
Band 37 der „Kleinen Bücherei“ im Ver-
lag Albert Langen/Georg Müller in Mün-
chen. Preis im Pappband 0,80 M.

Carl Bennig von Wedow:
Zergertrief

Erzählung, erschienen 1934 als Band 36
der „Kleinen Bücherei“ im Verlag Albert
Langen/Georg Müller in München. Preis
im Pappband 0,80 M.

Carl Gensel:
„Der Kampf um Mitterhorn“

Ein Lektoren-Roman. Volksgutgabe mit
16 Bildern. ungez. L.-Preis 2,85 M.
Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart,
Eberhardstr. 189

Die Mitteilungen aus dem Botanischen Garten
der Stadt Halle.

5. Heft, 29. Jahrgang 1934. bringen einen
großen Artikel des Direktors Professor Dr. E. Schmidt

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Lesung und Wissen

Carl Theodor Wegel:
Rechtliche Begriffe rechts und links der
Landstraße
Alfred Wehner Verlag, Berlin

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...

Was mich selbst, das ist nicht hier kurz vor-
stelle. Anwar hatte ich schon sehr früh den
Traum in mir geholt...





Gründung im Garten

Die Pflanzen entziehen dem Boden alljährlich große Mengen an Nährstoffen, die dem Boden in irgendeiner Form wieder zugeführt werden müssen...

Weber reichen aber nicht immer, besonders in Schilfbänken, genügend Erntebüchsen zum Verfügung, auch wird es manchmal Gartenbesitzer nicht möglich sein, die hohen Ausgaben für den Dünger zu tragen...

Diese Pflanzen sind, wie alle Schmetterlingsblütler, imlande, mit Hilfe von Bakterien unter Bildung von Wurzelknöllchen den Stickstoff der Luft nutzbar zu machen...

Bei der eigentlichen Gründung werden die genannten Pflanzen oder auch Weiden, Gerodella, Akezieen und Lupinen eigens zu Gründungsansämlern ausgesät...

Nach allgemeinen Erfahrungen, die man in der Landwirtschaft gesammelt hat, eignen sich als Gründungsansämler für schwere Böden Erbsen, Bohnen, Akezieen und Gerodella...

Dr. W. Redeker, Dabem.

Die Anlage von Erdbeerbeeten

Die beste Zeit zur Anlage von Erdbeerbeeten ist gewöhnlich der Spätsommer, die Zeit etwa von Mitte August bis Mitte Septembers...

Als bester Dünger für Erdbeerbeeten gilt Stallmüde. Es ist jedoch zu beachten, daß der Dünger nicht zu frisch sein soll...

sind. Das ist beim Einkauf sehr zu beachten. Will man Nachwuchs aus eigenen Wurzeln verwenden, so ist darauf zu achten, daß dieser von Sämlingen stammt, die gut getragen haben...

Die „Fallsticht“ des Kohls

Diese Krankheit, die manchmal schon bei ganz jungen Pflanzen, meistens aber bei älteren auftritt, wird von einem winzigen Pilz verursacht, der sich in den Wurzeln einnistet...

Man kauft sich die „Fallsticht“ anstreifen bei Vorhof- und Blumenhöfen, auch stellen nur läßt sie sich am Wirtshaus vornehmen...

Pflanzanmeldung von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben zum Reichsnährstand

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Nebenbetriebe der Landwirtschaft, wie Viehhöfe, Brennereien, Kolonnenmüllhöfe, Holzverräber, Kohlen-

Wirtschaften u. dgl. der Hauptabteilung IV des Reichsnährstandes gemeldet werden müssen...

Kleintierzucht im August

Die Legehennen treten jetzt in die Mauser ein. Es ist zu erwarten, daß die Produktion im Monatsdurchschnitt erzielt werden. Voraussetzungen dafür ist aber eine reichliche Ernährung der Hennen...

Gänse und Enten

Die Gänse und Enten sind jetzt in der Mauser. Es ist zu erwarten, daß die Produktion im Monatsdurchschnitt erzielt werden. Voraussetzungen dafür ist aber eine reichliche Ernährung der Tiere...

Die Kaninchen

Die Kaninchen sind jetzt in der Mauser. Es ist zu erwarten, daß die Produktion im Monatsdurchschnitt erzielt werden. Voraussetzungen dafür ist aber eine reichliche Ernährung der Tiere...

Wann sollen die Ziegen kalben? Über die Frage des günstigsten Zeitpunktes des erstmaligen Kalbens sind die Ansichten geteilt...

Was bringt der Landfunt?

Leipzig fendet: Wertmäßig 5.500-6.000 Ibr.: Landwirtliche Ernte im Ertragsgebiet. 12. 8. 143 Ibr.: Nahrungsmittel von der Reichsernte im Ertragsgebiet. 19 Ibr.: „An der Ernteeiße“, wieder 20 Ante.

Fragenkasten

Reifefähigkeit von Sandeslamm. (Frage.) Ich habe in diesem Frühjahr 1000 Sandeslamm, deren Entwicklung nur gering war. Gibt es Vorschriften über die Reifezeit?

Antwort:

Die Reifezeit der Sandeslamm hängt von der Ernährung ab. Es ist zu empfehlen, die Tiere mit reichlich Nahrung zu versorgen...

Antwort:

Die Reifezeit der Sandeslamm hängt von der Ernährung ab. Es ist zu empfehlen, die Tiere mit reichlich Nahrung zu versorgen...

Antwort:

Die Reifezeit der Sandeslamm hängt von der Ernährung ab. Es ist zu empfehlen, die Tiere mit reichlich Nahrung zu versorgen...

Die Hödergans

Die Hödergans, die wir unseren Lesern im Bild zeigen, war ursprünglich im China von Japan zu uns, sie gehört zu diesen Gansarten, die den verbreitetsten Gansarten sind...



Zeichen der Hödergans ist der Söder auf dem Schwanz. Alle Vögel in diesem Bild sind als Söder zu erkennen...

Was bringt der Landfunt?

Leipzig fendet: Wertmäßig 5.500-6.000 Ibr.: Landwirtliche Ernte im Ertragsgebiet. 12. 8. 143 Ibr.: Nahrungsmittel von der Reichsernte im Ertragsgebiet. 19 Ibr.: „An der Ernteeiße“, wieder 20 Ante.

Unterricht Ingenieur-Schule Strelitz Meckl. Staat, onerk. Flugzeugbau, Heizung, Maschinenbau, Elektrot., Motoren, Hochdr., Turb., Stahl- u. Betonb., Franz. u. Ital. Für Abituranten, Kurs, Studien.

Radiumbad Oberschlema das stärkste Radiumbad der Welt, ist das Bad gegen alle Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, daher glänzende Erfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien usw.

Ferien heimbringen auf Pernox-Film die neue Linie Das Monatsblatt für Menschen von Geschlecht August: Eugen Diesel, Der Boyfische-Wald, Hubert Mummeler, Der Ruf des Mönchs, Georg Grubenschost, Der erste Kub, I. B. Priestley, Leben in einem Hotel, Deutsche Schiffsanmeldung München + Kinder, regierende Persönlichkeiten, Mode für kühler Sommer.

ADOLF HITLER-POLYTECHNIK FRIEDBERG I. H. KNYFFHAUSER TECHNIKUM für Ingenieure und Maschinenbau.

Im Jelaub braudens Dienst auf die M 23 zu verzichten. Lassen Sie sich die M 23 in Ihren Fremort schicken, indem Sie die Kaufbescheinigung in unseren Geschäftsstellen beantragen.

Schrank-jung-dankt durch Dr. Ernst Richter Frühstücksrühretee regt den Stoffwechsel an, fördert die Ausscheidung und ist geeignet für geschwächte, nervöse, auch als Diät-Tisbehen, in Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340811-13/fragment/page=0022 DFG Inferieren bringt Gewinn Verlag Otto Beyer, Leipzig - Überall für den Kauf.

